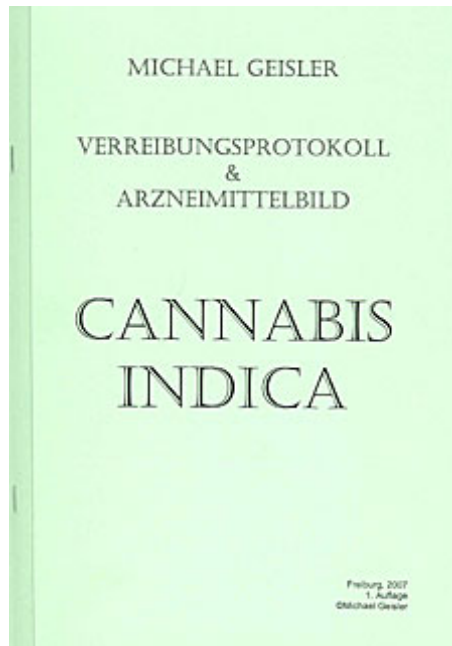


Michael Geisler Cannabis Indica

Extrait du livre
[Cannabis Indica](#)
de [Michael Geisler](#)
Éditeur : IHHF Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b3311>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
<http://www.editions-narayana.fr>



Cannabis indica C2

C2-Verreibung Schwarz-weiß oder farbig 28. 9. 2003

1. Phase Die Entfremdung der Gefühle

Wie sind die Gefühle, wenn der Mensch nicht mit den irdischen Gegebenheiten verbunden ist?

Frei, leicht, zum Lachen und auch haltlos, ausweglos, gefangen. Sie entwickeln sich ganz einfach nicht.

Gefühle, die sich nicht entwickeln. Was bedeutet denn das?

Entwickeln sich Gefühle überhaupt?

Gefühle sind nach außen und nach innen in Beziehung. Gefühle sind Signale, die verstanden sein wollen und die Konsequenzen haben sollen. Cannabiskranke Gefühle haben all das nicht. Sie werden nicht verstanden und sie haben keine Konsequenzen: Stillstand, keine Entwicklung, keine irdische Beteiligung. Da ist der Horrortrip eine „gesunde“ Ausnahme.

2. Phase Wir weigern uns

Keine Beteiligung. So ist die Cannabiskrankheit. Gefühle sind der stärkste Ausdruck der menschlichen Existenz in der Polarität. Also verzichtet die Cannabis-krankheit auf echte Gefühle. Alles ist leicht, „easy“, problemlos. Dabei ist es nicht richtig gut und nicht intensiv, nur entspannt. Es ist keine Freude, sondern nur das Fehlen echter Verbindung. Alles ist egal und ohne Bezug, ohne Last - im Positiven wie im Negativen. So ist der Drogenzustand von Cannabis. Es gibt nichts zu lernen und zu entwickeln.

Wie ist die Cannabisgesundheit?

Tiefste Polarität. Freude ist Freude. Leid ist Leid. Schmerz ist Schmerz. Ganz und vollkommen.

Wie lässt sich das aushalten?

Es wird gelebt - soweit das möglich ist. Das bedeutet eben, nicht sicher zu sein, wie es geht, und immer wieder vor Neuem und noch nicht Gelebtem zu stehen. Das ist das irdische Sein. Es gibt keine Rezepte.

Cannabis indica C2

3. Phase Gefühle sind wie Farben

Gefühle sind wie Farben. Unendlich sind die Varianten. Farben, die sich laufend ändern, die ineinander übergehen, die schillern, die sich gegenseitig übertönen und sich vermischen. So ist es im Leben.

Die Arzneikraft Cannabis führt euch durch diese Welt der Farben. Zu jeder Farbe gibt es eine Ergänzung und ein Gegenstück. Euer Leben wird farbig. Das bringt euch die Arzneikraft Cannabis.

Die Droge Cannabis bringt euch die Farben außerhalb eures Lebens. Diese gehören nicht zu euch. So seid ihr schwarz oder weiß - also ohne Erleben. Weiß beinhaltet alle Farben, aber keine Polarität. Schwarz kennt keine Farben, ist also ohne Polarität.

Freude an den Farben. Ausdruck und Eindruck für die Farben des Lebens zu haben, Teil der Farben zu sein, farbig zu sein, hierhin führt euch die Arzneikraft Cannabis.

4. Phase

Freude an der Reifung

Euer Wesen nimmt nur am Leben teil, wenn es in den Aspekten seiner Farben zum Ausdruck kommen kann. Die Cannabisdroge verhindert das. In einem Schwarz oder einem Weiß kann die Seele nicht Ausdruck finden. Das irdische Sein ist farbig. Ist dieser Ausgang zum irdischen Sein versperrt, dann findet Entwicklung nicht statt. Ebenso sind Schwarz und Weiß keine Erlebnismöglichkeiten für das Wesen. Das Leben macht keinen Eindruck, nichts lässt sich in ihm erfahren und nichts entwickeln. Was bleibt, ist die Angst davor sich einzulassen, sich zu beteiligen, mitzumachen, das Risiko der Reifung zu was auch immer einzugehen.

Denn zu was der Mensch wird, wenn er reift, beinhaltet auch alles, was nicht wahr sein soll, das Erschreckende, das Bedrängende und Angst-Machende. All das wird in den Menschen Wirklichkeit, wenn sie reifen. Es ist ein völlig Ungewisser Prozess, auf den der Mensch sich einlässt. Daran soll er Freude haben.

Cannabis indica C2

5. Phase Gefühle verbinden

Gefühle verbinden. Ihre Qualität ist Ausdruck der Eigenart einer Beziehung zu sich selbst oder der Umwelt. Die Cannabisdroge und -pathologie versucht, diese Beziehung zu kappen. Damit gibt es auch die Eigenarten nicht mehr. Die Arzneikraft Cannabis versucht, die Beziehungen und die jeweilige Eigenart zu stärken. Dadurch pulsiert das Leben und schreitet fort.

Es schreitet genauso fort, wie es dem Menschen entspricht. Das Leben hallt im Kollektiv wider, trifft auf Widerstände oder Unterstützung, wird abgelenkt oder beschleunigt. So möchte es die Arzneikraft Cannabis zum Ausdruck bringen und ebenso das Leben der Mitmenschen wirken lassen. Genau das verhindert die Cannabisdroge und -pathologie. Sie nimmt den Menschen aus der Beziehungsgemeinschaft. Eine tiefe Verbindung ist so nicht möglich. Das ganze Kollektiv verliert an Kraft und Lebensfähigkeit. Das, was seine Bedeutung ausmacht, der Austausch und die Spiegelung liegen brach.

6. Phase

Erkenntnis des irdischen Wegs

Für den Prozess des farbigen Lebens kann ich, Cannabis, euch Rückhalt und Sicherheit geben. Denn es geht darum, ihn zu erkennen. Es gilt, ihn nicht allein unbewusst aus der Eigenart des Menschseins zu betreten, sondern ihn auch bewusst zu führen. Ihr könnt ihn durch mich sehr viel deutlicher erkennen. Erkenntnis entsteht, indem ihr auch das Gegenteil seht.

So zeige ich, Cannabis, euch eben auch ausdrücklich das Gegenstück des farbigen irdischen Lebens. Als Droge geschieht dieses in einem überwältigendem Maß. Als Arzneistoff geschieht dies als Erkenntnismöglichkeit. Es gibt das Nicht-irdisch-gebunden-Sein. Darüber gebe ich euch Gewissheit und daraus entsteht die bewusste Erkenntnis des Wegs irdischer Reifung. Das ist der erste, unbedingt notwendige Schritt. Also das Gegenteil irdischen Seins wird sichtbar, erfahrbar und in Erinnerung gerufen und darüber auch die irdische Realität in ihrer Eigenart des Reifungswegs.

Cannabis indica C2

Gedanken

Cannabis ist ein zentrales Mittel, um zu prüfen, welche Bereitschaft zu Entwicklung und Veränderung beim Menschen besteht - für Behandler und Behandelte. Es erlaubt, ein realistisches Bild der Hindernisse zu gewinnen: wie sie errichtet sind und funktionieren, was ihre Qualität und Bedeutung ist. Dann kommt die Frage: „Will ich sie überwinden?“

Hindernisse sind tiefe Illusionen, die eine falsche Wahrnehmung der Wirklichkeit bedeuten und falsche Vorstellungen über sich selbst und die eigene Rolle und Aufgabe im Leben.

Hindernisse zeigen sich in Verkrampfungen und Schmerzen. „Will ich mit den Schmerzen leben oder sie überwinden?“

Hindernisse zeigen sich auch in fehlender Spannung. Gleichgültigkeit und fehlender Beteiligung - Erschlaffung. „Will ich damit leben oder dies überwinden?“

Insgesamt ergeben sich aus der C1- und C2-Verreibung zwei Bilder der Cannabispathologie:

1. Rückzug, Leugnung der Lebensanforderungen, alles wird als unproblematisch, unbedeutend und einen nicht betreffend angesehen. Das Leben ist „weiß“, easy, nicht verbunden.
2. Die Begegnung mit dem Leben wird aufgehalten. Die Reifung wird abgeblockt. Daraus ergeben sich Verkrampfungen und Schmerzen (Kontrolle). Das Leben ist „schwarz“.

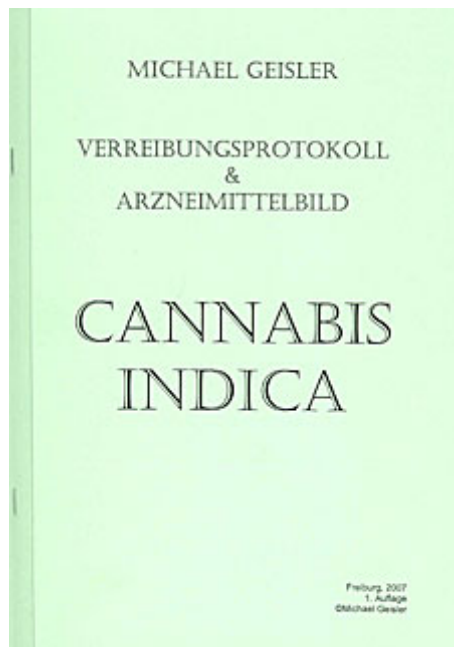
Insgesamt geht es um Illusionen, die die Möglichkeit und Notwendigkeit einer persönlichen Entwicklung leugnen und vermeiden. Die Illusionen bauen auf Angst auf und führen zu Angst. Die Verkrampfung ist Ausdruck des unbedingten Willens, die Illusionen aufrecht zu erhalten. Die Erschlaffung ist Ausdruck, die Illusion nicht der Realität aussetzen zu wollen.

Cannabis indica C2

Phänomene. Symptome. Indikationen

Hier sind wesentliche Phänomene, Symptome und Indikation aufgeführt, die sich bei den weiteren Prüfungen ergeben haben:

- Gefühlsmäßige Starre und abgehoben sein.
- Die Gefühle sind nicht richtig verankert, sie sind nicht geerdet. Sie berühren einer selbst und andere nicht, weil ihnen die Tiefe fehlt. Diese würde jedoch dazu führen, dass man hin- und hergebeutel wird, vielleicht auch verletzt wird und davon hat man Angst.
- Wahrnehmung: Alles ist so schön ruhig und ausgeglichen, nirgends ein Problem. Kein Problem? Dann muss eins herbeigeredet werden. Man ist mit anderen zusammen und redet, zerredet alles, sagt nichts mit noch so vielen Worten. Das Gerede wird immer verschlungener, immer neue Wortwelten tun sich auf. Wo ist der Anfang? Wohin führt das? Das ist nicht wichtig, Hauptsache reden. Inflation der Worte, Sinnlosigkeit des Sinns. Ich spinne meine Worthülle wie einen Kokon. Anstoßen von außen ist erlaubt, eindringen nicht. Jeder tut das in der Gruppe. Ich rede nur und rede. Niemand hört wirklich hin. Das Reden wird zum Selbstzweck und muss nicht für das Leben taugen. Probleme sind dazu da, konstruiert zu werden, gelöst werden müssen sie nicht. Jeder braucht die Gruppe, um sein Dasein loszuwerden, er benutzt sie nur und bleibt doch für sich. Die Gemeinschaft ist gar keine. Wohlfühlen im Wattewolkenkuckucksheim.



Michael Geisler

[Cannabis Indica](#)

Verreibungsprotokoll & Arzneimittelbild

42 pages, fascicule
publication 2007



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr